

## Werk

**Titel:** Der Bau

**Jahr:** 1931

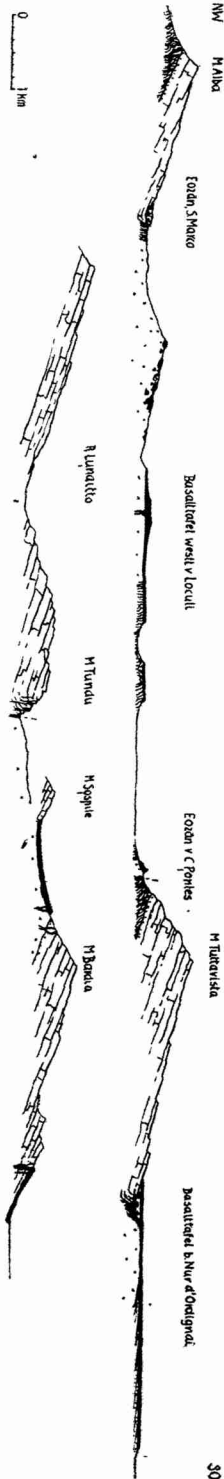
**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223\\_1931\\_0003|log26](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0003|log26)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Abb. 20. Der Abbruch des sardischen Blockes an der Ostküste (zum Golf von Orosei).  
 Eng gestrichelt: Phyllite, gekreuzelt: Granit, weit gestrichelt: Jura-Kreide, schwarz: Basalt.



R. TEICHMÜLLER,

nächst jede Einheit für sich, um dann ein zusammenfassendes Bild von den jungen Bewegungen zu zeichnen.

**A. Der Golf von Orosei als Beispiel eines Senkungsfeldes der Ostküste.**

**1. Der Bau.**

Da die Basis der Jurakalke, die im östlichen Hochland bis über 1000m Höhe ansteigt<sup>19)</sup>, an der Ostküste unter den

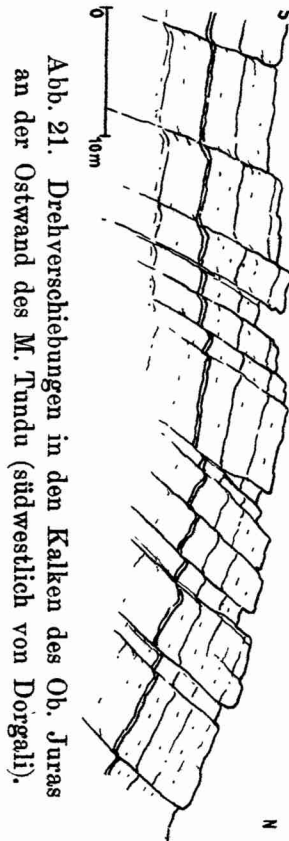


Abb. 21. Drehverschiebungen in den Kalken des Ob. Juras an der Ostwand des M. Tundu (südwestlich von Dorigali).

19) Da auch der M. Argentu — nach der übereinstimmenden Ausbildung des Juras in der näheren und weiteren Nachbarschaft zu schließen — vom Tithonmeer überflutet war, so beträgt die junge Hebung stellenweise sogar mehr als 1800 m.

Meeresspiegel taucht, entspricht der morphologische Abbruch einem tektonischen. Die Art dieses Abbruchs oder besser dieser Abbiegung ergibt sich aus Abb. 20.

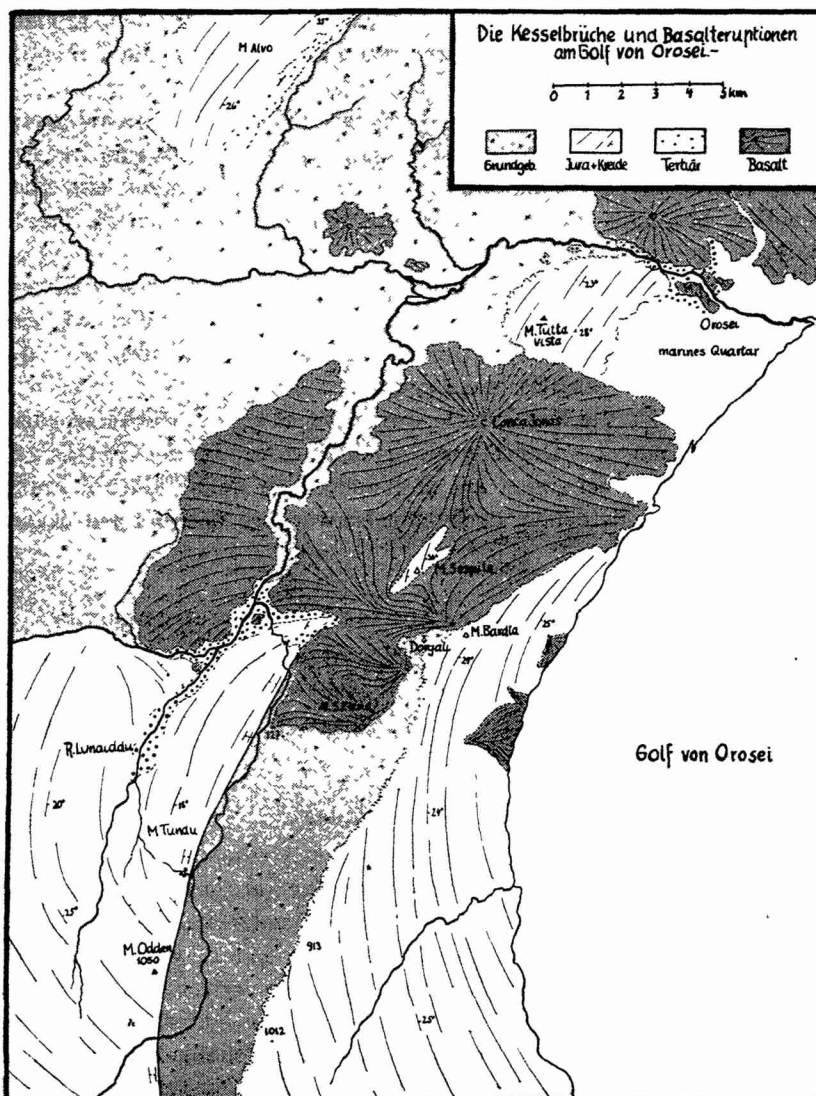


Abb. 22. Die Kesselbrüche und Basalteruptionen am Golf von Orosei.

Bei der Abbiegung ist es zunächst zu Zerreißen gekommen. Im weiteren Verlauf der Bewegungen sind dann die Schollen an